

Protokoll Delegiertenversammlung 2014

Freitag, 28. März 2014, 09.30 Uhr, Mehrzweckhalle Luthern

1. Begrüssung und Wahl des Büros

Der Präsident Kobi Lütolf eröffnet die Delegiertenversammlung bei schönstem Frühjahrs Wetter im vollen Gemeindesaal Luthern. Er leitet über zur markt- und agrarpolitischen Wetterlage in der Landwirtschaft, so in Milchwirtschaft und Fleischwirtschaft. Zur AP 2014-17 gebe es nur eine mittlere Zufriedenheit. Es gelte nun aber vorwärts zuschauen auf die AP 2018plus, dazu könne die Ernährungsinitiative den Weg ebnen. Er ruft zu aktiver Unterschriftensammlung auf. Zusammengefasst wertet er die Wetterlage positiv, es gebe kaum dunkle Wolken, aber auch nicht wolkenlosen Himmel.

Der Präsident begrüsst Irene Keller, Kantonsratspräsidentin; Markus Ritter, Präsident SBV; Nationalrat Leo Müller; Christoph Böhnert vom IAW sowie Andi Birrer, Präsident BV Sektion Luthern, der herzlichen Applaus für die Organisation und schöne Dekoration erntet.

Andi Birrer überbringt als Gastgeber die besten Grüsse und stellt den Bäuerinnen- und Bauernverein Luthern vor, der soeben das 75 Jahr Jubiläum feiern konnte.

Seitens gastgebenden Gemeinde Luthern ist Gemeindepräsident Beat Burri erfreut über die Wahl des Tagungsortes und stellt seine Gemeinde vor mit 1400 Einwohnern und 128 Landwirtschaftsbetrieben, davon rund 60 Vollerwerbsbetrieben. Er weist auf die Bedeutung auch der Kleinbetriebe für den Erhalt der Landschaftspflege hin.

Irene Keller, Kantonsratspräsidentin erwähnt ihr Motto des Präsidialjahres. Die Vielfalt im Herzen der Schweiz. Dazu trage die Landwirtschaft sehr viel bei. Sie erwähnt die Herausforderungen für die Bauern, die immer grösser werden. Sorge bereitet ihr die wachsende Bürokratie und immer mehr Auflagen, die sie auch bei den Bauern in ihrer Gemeinde Vitznau hautnah erlebt. Das Gleichgewicht zwischen produzieren/nützen und schützen sei noch nicht erreicht. Sie dankt im Namen der Regierung und des Parlaments für den grossen Einsatz für den Kanton Luzern. Für ihre einfühlsamen Äusserungen und klaren Standpunkte erntet sie ausserordentlich grossen Applaus.

Der Präsident leitet von Amtes wegen die Sitzung, er stellt fest, dass formgerecht eingeladen wurde. Als Stimmzähler werden gewählt Benedikt Furrer, Oberkirch; Christoph Vogel, Richenthal; Beat Ottiger, Kriens; Urs Bachmann, Nottwil; Ueli Krauer, Altbüron. Es sind 172 Stimmberechtigte anwesend.

2. Protokoll DV 22. März 2013

Das Protokoll wurde auf Wunsch mit der Einladung versandt und war auch auf der LBV-Homepage aufgeschaltet. Es gibt keine Bemerkungen, das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Jahresbericht 2013

Der vorliegende Jahresbericht stellt mit dem Titelbild das Jahr der Familienbetriebe in den Mittelpunkt. Geschäftsführer Stefan Heller weist auf die Schwerpunkte hin und beurteilt die Zielerreichung. Er erwähnt den Druck in der Raumplanung (Kulturlandschutz, Fruchtfolgefläche, Geotopschutzzone, Gewässerräume, wo bei Letzteren das Grundeigentum oft nicht gebührend beachtet werde). Die vernehmteste Agrarpolitik 2014, und grundsätzlich die politische Einflussnahme. Der Geschäftsführer gibt zudem Rechenschaft über die letztes Jahr eingereichten Anträge bezüglich Delegiertenentschädigung, Vollzug und Kontrolle im Kanton Luzern, die Besteuerung bei Überführung vom Geschäfts- ins Privatvermögen und Erwerb von Landwirtschaftsflächen. Bei allen Anträgen seien Lösungen eingeleitet worden.

Zum Jahresbericht äussert sich Franz Burri, Dagmersellen, seitens Mutterkuhhalter. Diese Branche, mit 700 Haltern im Kanton Luzern am meisten verbreitet im Kanton, sei der grösste Verlierer der Agrarpolitik.

Er erwartet eine bessere Berücksichtigung der Mutterkuhhalter im Jahresbericht und bei der Interessenvertretung. Der Jahresbericht wird bei einer Enthaltung ohne Gegenstimme genehmigt.

4. Jahresrechnung 2013, Bericht Revisionsstelle, Genehmigung

Geschäftsführer Stefan Heller erläutert die Rechnung 2013. Die Einnahmen lagen bei einem Umsatz von 3.6 Mio. Franken deutlich über dem Budget, so vor allem aus Mehrerträgen in der Versicherungsberatung. Beim Aufwand erwähnt er Rückstellungen für die Mehrwertsteuer und den zusätzlichen Personalaufwand. Der Gewinn liegt bei CHF 50'573.76. Bei der Bilanz hat der Fonds für bedrängte Bauernfamilien durch verschiedene Vergaben leicht abgenommen. Reduziert wurde auch der Bildungsfonds, durch Finanzierung von ÜK. Das Eigenkapital beträgt rund 1.12 Mio. Franken, was einem Anteil von über 50 Prozent entspricht.

Zur Rechnung gibt es keine Bemerkungen. Der Bericht der Revisionsstelle ist im Jahresbericht enthalten. Der Präsident dankt bestens allen Mitarbeitern und speziell der Buchhalterin Andrea Eberli. Der Bericht der Revisionsstelle im Jahresbericht wird zur Kenntnis genommen. Der Antrag des Vorstandes auf Genehmigung der Rechnung und Entlastung der Organe wird einstimmig genehmigt.

5. Wahlen

a) Vorstandsmitglied

Der Vorstand hat beschlossen, den Vorstand wieder auf die mögliche Maximalzahl von neun Personen plus Parlamentarier Leo Müller, somit aktuell zehn, aufzustocken. Es wurden zwei Nominierungen von Sektionen eingereicht, der Landwirtschaftsrat hat beide Nominierten unterstützt. Aus persönlichen Gründen hat sich eine Person zurückgezogen. So liegt lediglich die Nominierung von Beat Weltert, Leidenberg, Grosswangen vor. Dieser stellt sich der Versammlung persönlich vor und begründet seine Motivation mit der Liebe zum Beruf Landwirt. Für etwas, das einem Freude bereitet, lohne sich ein Engagement. Er stehe zu einer produzierenden Landwirtschaft, welche sich auch entwickeln kann. Er setze sich ein für gute Rahmenbedingungen, gegen Wildwuchs von Vorschriften und praxisfremde Bürokratie. Ein grosses Anliegen ist ihm als Prüfungsexperte auch der Nachwuchs.

Als ‚Götti‘ weist Sepp Huber, Grosswangen, auf die Kompetenzen, die Erfahrung und das Engagement von Beat Weltert hin und empfiehlt ihn wärmstens für den Vorstand des LBV.

Beat Weltert wird einstimmig und mit Applaus in den Vorstand LBV gewählt. Der Präsident weist darauf hin, dass das Ressort Bildung künftig an Beat Weltert zugeteilt werden soll.

b) Wahl Revisionsstelle

Der Vorstand schlägt als Revisionsstelle wiederum die Partner Treuhand GmbH, Willisau vor, welche einstimmig gewählt wird.

6. Organisationsentwicklung

Nachdem letztes Jahr die Statuten revidiert wurden, so mit der Schaffung der Ressorts und des sehr bewährten Landwirtschaftsrates, soll in einem weiteren Schritt die Organisation auf der Fläche optimiert werden.

Geschäftsführer Stefan Heller weist auf die Gespräche der weniger aktiven Gebieten (Hinterland und unteres Seetal) hin. In beiden Gebieten gibt es nun Bestrebungen für eine aktivere Interessenvertretung und Organisation der Basis. Vorgesehen ist auch eine Anpassung des Mittelflusses, so sollen von den Landwirten einbezahlte Verbandsbeiträge teils wieder an Sektionen für ihre Aktivitäten zurückfliessen. Zu klären ist auch die Mitgliedschaft, zumal der LBV die Einzelmitgliedschaft heute eigentlich nicht kennt. Es sei denkbar, sowohl Sektions- wie Einzelmitgliedschaft anzubieten. Zum weiteren Vorgehen erwähnt Heller die Bereinigung der Sektionen und Festlegung der Delegiertenzahlen je Sektion. Eine Statutenanpassung für allfällige Einführung Einzelmitgliedschaft und Inkassoregelung ist frühestens für die DV 2015 denkbar, eine Umsetzung auf Januar 2016.

Das Wort wird nicht erwünscht, die Ausführungen und das Vorgehen zur Organisationsentwicklung werden zustimmend zur Kenntnis genommen.

7. Tätigkeitsschwerpunkte 2014

Im Jahresbericht sind die Schwerpunkte auf Seite 33 aufgeführt. Geschäftsführer Stefan Heller erwähnt die wichtigsten Inhalte, Ziele, Indikatoren und Massnahmen. So zu Agrarpolitik, Raumplanung und Gewässerschutz, Ernährungsinitiative, Organisationsentwicklung, Engagement für mehr unternehmerische Freiheiten in der Landwirtschaft. Aufgestockt werden soll die Interessenvertretung durch Anstellung eines zusätzlichen Mitarbeiters, so auch zur Unterstützung der Ressorts der Vorstandsmitglieder.

Das Tätigkeitsprogramm 2014 wird einstimmig genehmigt.

8. Voranschlag 2014 und Beschluss über Beitragsansätze 2014

Das Budget 2014 wurde auf Seite 30 im Jahresbericht abgebildet und wird vom Geschäftsführer erläutert. Das Budget sei vorsichtig erstellt worden, gerechnet wird mit einem Gewinn von Fr. 5'000.-. Die Beiträge sollen gleich bleiben, diese sind konstant seit 2003. Der Geschäftsführer weist darauf hin, dass sich die Mitgliederbeiträge der Luzerner Bauern an den Verband national im Mittelfeld bewegen. Der Präsident erwähnt die vorgesehene Verstärkung der Interessenvertretung.

Die Versammlung genehmigt die Mitgliederbeiträge klar bei einer Enthaltung, ebenso das Budget 2014 bei einer Enthaltung.

9. Anträge

Eingereicht wurde ein Antrag des Bäuerinnen- und Bauernvereins Wiggertal, Präsident Franz Joller erläutert diesen. Der LBV soll beauftragt werden, sich gegen zusätzliche Auflagen auf kantonaler und nationaler Ebene einzusetzen. Im Wortlaut wird über den folgenden Antrag abgestimmt:

„Der LBV wird beauftragt sich gegen zusätzliche gesetzliche Auflagen in der Landwirtschaft sowohl auf kantonaler wie auch auf nationaler Ebene einzusetzen. Dazu soll er die richtigen Massnahmen und Instrumente themenabhängig einsetzen und den Landwirtschaftsrat über die Aktivität auf dem Laufenden halten.“

Der BBV Wiggertal stört sich an verschiedenen Einschränkungen und Diskussionen aus der jüngsten Vergangenheit. Als Beispiele sind die Definition der Vegetationszeit zur Ausbringung von Hofdünger, die Wiederansiedlung von Raubtieren (Wolf und Luchs), die Verkürzung der Kontrollintervalle sowie die Neuberechnung der Krankenkassenprämien Verbilligung zu nennen.

Letztendlich gilt es die Kosten für die Landwirtschaft tief zu halten und der Landwirtschaft die unternehmerischen Freiheiten zurück zu geben.“

Der Vorstand ist dem Antrag sehr wohlgesinnt, dies bestärke den LBV bei seinen Bestrebungen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

10. Verschiedenes

Christoph Böbner, Leiter lawa, überbringt die Grüsse des Departementvorstehers und Regierungspräsidenten Robert Küng. Er orientiert über die vorgesehene Umsetzung der AP 2014-17, welche für die Bauern und die Verwaltung eine grosse Herausforderung bedeute. Zur Unterstützung dienen neben Informationsveranstaltungen neu auch Newsletter an die Bauern. Böbner empfiehlt das neue freiwillige Instrument der Landschaftsqualitätsprojekte, welche pragmatisch und einfach abgewickelt werden sollen. Zu Vollzug und Kontrolle weist er darauf hin, dass aufgrund der Anträge des LBV und der erfolgten Gespräche zwischen LBV, lawa und Qualinova nun Lösungen gefunden wurden.

Es wurde beschlossen, dass Kontrolle und Vollzug strikter getrennt werden, freie Wahl der Kontrollstelle besteht, eine Kontrollbegleitung durch das lawa erfolgt und ebenso ein vermehrter Informationsaustausch mit Meldestelle. Damit soll auch das Vertrauen in die Landwirtschaft und die gesprochenen Gelder gestärkt werden. Böbner betont abschliessend, dass die an der heutigen Versammlung geäusserten Anliegen für eine produzierende Landwirtschaft, mehr Kulturlandschutz und weniger administrativer Aufwand bei der Verwaltung auf offene Türen stosse.

Der Präsident betont, dass dem LBV glaubwürdige Kontrollen wichtig sind, aber strukturelle Fehler beim Vollzug auszuräumen sind.

Vizepräsidentin Vreny Müller würdigt die Verdienste des abtretenden Gast-Vorstandsmitgliedes Sepp Dissler. Er trat 1992 in den Vorstand des LBV und war ab 1996 für acht Jahre Präsident. In diese Zeit fiel der Zusammenschluss mit dem Luzerner Bäuerinnenverein. Ein wichtiges Anliegen war Dissler neben dem Regionalmarketing auch der Berufsnachwuchs und die Bildung, so war er viele Jahre Präsident der LBV FK Bildung und engagierte sich später dafür auch beim SBV. Im Jahr 2000 wurde er in den Vorstand des SBV gewählt, und nahm diese Aufgabe bis 2013 wahr. Er holte sich auch grosse Anerkennung als Vizepräsident des SBV. Dafür wurde er vom SBV zum Ehrenmitglied gewählt. Vreny Müller wies auf die Weitsicht und das grosse Engagement von Sepp Dissler hin, wofür dieser grossen Applaus erhält und einstimmig zum Ehrenmitglied des LBV ernannt wird. Als Kantonsrat und Präsident der schweizerischen Bildungskommission wird er weiterhin für die Landwirtschaft tätig sein.

Als Gastreferent dankt SBV Präsident Markus Ritter für die Einladung und äusserte sich aufgrund der langen Anreise nach Luthern einmal mehr beeindruckt von der Grösse und Vielfalt des Kantons Luzern. Er geht auf einige aktuelle Herausforderungen der Schweizer Landwirtschaft ein. So sollen im Mai erste Erfahrungen bei der Basis zur AP 2014-17 eingeholt werden, damit bei Bedarf und wie versprochen das BLW allfällige Korrekturen vornehmen kann.

Schon frühzeitig soll auf die weitere Entwicklung der Agrarpolitik Einfluss genommen werden. Eine weitere quantitative Ausdehnung der Ökoflächen wird abgelehnt. Die Rahmenbedingungen für mehr Wertschöpfung von den Märkten seien zu verbessern. Eine professionelle und produzierende Landwirtschaft soll auch für die kommende Generation möglich sein. Er ruft eindringlich auf, raschmöglichst viele Unterschriften für die Ernährungsinitiative zu sammeln. Die Ernährungssicherung werde global und national immer bedeutender. Derzeit seien national viele Projekte hängig, er erwähnt den Gewässerschutz und die (anzupassenden) Gewässerräume, die Definition der Standardarbeitskräfte und Festlegung der Gewerbegrenze. Die Grösse eines Betriebes sei kein Garant für den Erfolg, sondern die Wertschöpfung und gute Erlöse aus der Arbeit. Er plädiert weiter für konsequente Auslegung der Swissness, im Rahmen des Lebensmittelgesetzes. Die Bauern müssten grosses Interesse an möglichst hoher Marktleistung haben. Wichtiges Thema ist die Raumplanung, das Kulturland müsse besser geschützt werden, andererseits brauche es beim Bauen in der Landwirtschaft die nötige Flexibilität.

Er dankt abschliessend Sepp Dissler für sein enormes Engagement im Kanton aber vor allem im engsten Kreis des SBV und damit für die ganze Schweizer Landwirtschaft. Ritter dankt aber auch allen Bauernfamilien für ihren guten Job für die Produktion von gesunden Lebensmitteln, aber auch den Delegierten für ihr bauernpolitisches Engagement.

Markus Bieri, ehemaliger Präsident des Zuger Bauernverbandes, würdigt die enge Zusammenarbeit mit dem LBV, so vor allem im Bereich Versicherungsberatung und im ZBB.

Das Wort wird weiter nicht gewünscht, der Präsident schliesst mit bestem Dank an die Geschäftsstelle, die Gemeinde Luthern, den Bäuerinnen- und Bauernverein Luthern und allen Bäuerinnen und Bauern für die geleistete Arbeit.

6210 Sursee, 4. April 2013

Protokollführer



Jakob Lütolf
Präsident



Josef Scherer
Chefredakteur BZ ZS/AG

Beat Ottiger, Kriens
Stimmzähler

Ueli Krauer, Altbüren
Stimmzähler